

daß ich noch einmal so ganz und gar meines lieben Heilands Eigenthum werde, und nach den Worten unsers Katechismus „in seinem Reiche unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit,“ damit wir uns einst im schönen Himmel bei'm lieben Jesus Alle zusammenfinden, wo keine Sünde und kein Tod mehr ist. O wie schön muß es da sein. Liebe Mutter, Du segnest mich doch alle Abend mit ein, ehe Du zu Bette gehst? Mir ist's manchmal, als fühle ich Deine Hand auf meiner Stirn und dann schlafe ich noch einmal so frühlich ein.

Dein Karl.

Einliegend ein Briefchen an Roland.

Den 4. November.

Herzlieber Bruder!

Besser zu spät, als gar nicht. Viel Glück zum ersten November; da war ja Dein Geburtstag. Ich habe an Dich gedacht und Dir zu Ehren mir im Forst noch eine Menge Brombeeren gesucht, gefunden und verzehrt. Dabei dachte ich: „Wenn die doch mein lieber Roland hätte!“ Da das Wünschen aber nichts half, so steckte ich sie eine nach der andern in den Mund und dachte bei einer jeden: Mein Lieber Roland! Etwas Anderes schenke ich Dir aber und laß es nicht bei'm Wünschen bleiben. Sonnabend kommt es. Es ist groß und schwer und Du sollst Dein Zimmer oder Deine Bettwand damit schmücken, und, ich sag' Dir, alle Schulkameraden werden Dich beneiden. Ich hätte es vor 2 Jahren auch gethan. Meine Zeit ist zu kurz. Grüß' Alle, Alle von Deinem Bruder

Karl.